



TOP VIII: Novellierung der (Muster-)Weiterbildungsordnung

Zusatz-Weiterbildungen OHNE Empfehlung zur Aufnahme bzw. Beibehalt in der neuen MWBO

Diese Unterlage bezieht sich auf Zusatz-Weiterbildungen, die im Novellierungsprozess im Konvergenzverfahren zwischen Landesärztekammern und Bundesärztekammer intensiv beraten worden sind, aber **NICHT** in Abschnitt C der novellierten (Muster-)Weiterbildungsordnung aufgenommen bzw. beibehalten werden sollen.

Der Stand von April 2018 ist in elektronischer Form auf der Intranet-Plattform der BÄK unter der Adresse <http://121daet.baek.de> einsehbar und wird nicht umgedruckt.

ZWB Chinesische Medizin

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Chinesische Medizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Betreuung von Menschen jeden Alters bei Gesundheitsstörungen mit den Mitteln und Methoden der Chinesischen Medizin.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung und zusätzlich – 460 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Chinesische Medizin, davon – 200 Stunden Grundkurs in Akupunktur und Chinesische Medizin und anschließend – 260 Stunden Aufbaukurs mit praktischen Übungen in Chinesische Medizin

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
Gemeinsame Inhalte der Zusatz-Weiterbildungen Chinesische Medizin und Akupunktur				
3		Wissenschaftliche Grundlagen der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
4		Theoretische Grundlagen der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
5		Indikationen, Kontraindikationen und unerwünschte Wirkungen der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
6		Diagnostische Verfahren und Diagnoseregeln der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
7		Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Integration der Akupunktur und Chinesischen Medizin in andere Fachgebiete und Methoden		
8		Besonderheiten der Arzt-Patienten-Beziehung in der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
9		Psychologische und psychosomatische Aspekte der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
10		Pathophysiologie und Differentialdiagnose der Akupunktur und Chinesischen Medizin		
11		Systematik der Leitbahnen und zugehörigen Organsysteme		
12		– des ventralen Umlaufes und deren Akupunkturpunkte		
13		– des dorsalen Umlaufes und deren Akupunkturpunkte		
14		– des lateralen Umlaufes und deren Akupunkturpunkte		
15		– Konzeptionsgefäße, Lenkergefäße und deren Punkte sowie Extrapunkte		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
16		Systematik der Mikrosysteme, insbesondere der Ohrakupunktur		
17		Funktionelle Anatomie		
18			Lokalisation von Akupunkturpunkten	
19			Funktionelle anatomische und akupunkturzentrierte körperliche Untersuchung	
20			Körperliche Untersuchung des Vegetativums unter Anwendung spezieller Methoden der Körper- und Ohrakupunktur	
21		Grundlagen der interdisziplinären Schmerztherapie, insbesondere Chronifizierung		
22		Akupunktur und Chinesische Medizin als Teil multimodaler Schmerztherapie		
23		Stich- und Stimulationstechniken		
24		Ärztliche Gesprächsführung bei somatopsychischen Störungen und chronischen Erkrankungen		
25			Syndromdiagnostik am Patienten	
26			Beratung des Patienten einschließlich der Indikationsstellung zu Therapieverfahren der Akupunktur	
27			Erstellung von Therapiekonzepten	
28		Grundlagen von Qigong/Tuina/Chinesischer Ernährungstherapie/Chinesischer Arzneitherapie		
29		Prävention nach den Prinzipien der Chinesischen Medizin		
Spezifische Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Chinesische Medizin				
30	Übergreifende Inhalte	Klassische Medizintheorien und Normkonventionen, z. B., Fünf Wandlungsphasen, Qi, Blut und Essenzen, System der Leitbahnen, 4- und 6-Schichtenmodell, Drei Erwärmer Konzept, Syndrome und Disharmoniemuster		
31		Stand der evidenzbasierten Medizin auf dem Gebiet der Chinesischen Medizin		
32		Spezielle Pathophysiologie der Chinesischen Medizin		
33		Risiken von Verfahren und Arzneimitteln der Chinesischen Medizin, insbesondere im Rahmen von Aufklärung und Einwilligung		
34		Berücksichtigung von Befunden anderer Fachgebiete im Kontext der Chinesischen Medizin		
35	Diagnostische Verfahren	Spezielle klinische Differentialdiagnose der Chinesischen Medizin		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
36		Diagnostische Methoden sowie Krankheitsklassifizierung		
37			Anamnese-Erhebung nach Kriterien der Chinesischen Medizin	
38			Zungendiagnostik einschließlich Dokumentation	
39			Pulsdiagnostik einschließlich Dokumentation	
40			Meridianpalpation einschließlich Dokumentation	
41			Andere diagnostische Verfahren, z. B. Bauchdecken-Diagnostik	
42		Chinesische Arzneitherapie	Rechtliche Rahmenbedingungen unter besonderer Berücksichtigung des EU-Rechtes und der CITES-Liste	
43	Phytopharmakologie			
44	Pharmakologie von Vielstoffgemischen			
45			Risikoevaluation der verschiedenen Therapieoptionen, insbesondere Prädiktoren für maligne Prozesse, anatomische Anomalien/Veränderungen, psychische und pharmakodynamische Besonderheiten	
46			Auswahl eines geeigneten Therapieverfahrens, insbesondere unter Beurteilung der vorbestehenden Medikation, des Alters sowie Nutzen und Risiken	
47			Besonderheiten der Zubereitung von pflanzlichen, tierischen und mineralischen Arzneien, z. B. traditionell (paozhi), moderne Extraktionsverfahren, Granulate	
48			Arzneimittelkategorien und Grundlagen der Kombination der Materia Medica sinensis	
49			Integration der Chinesischen Arzneitherapie in andere Fachgebiete und Methoden	
50			Besonderheiten der Rezeptierung	
			Gebräuchlichste Einzelarzneien und ihre Kombinationen	
51			Gebräuchlichste klassische Rezepturen	
52			Abwandlung/Ergänzung von klassischen Rezepturen	
53				Supervidierte Behandlungsverläufe mit chinesischen Arzneimitteln, jeweils mit einer Mindestdauer von 2 Wochen, ggf. auch in Kombination mit anderen Therapieformen der Chinesischen Medizin

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
54		Risiken, insbesondere Toxizität, Verwechslungen, Belastungen, Wechselwirkungen mit chemischen Arzneien		
55		Prinzipielle Unterschiede der supportiven und attackierenden Phytoonkologie einschließlich der Wechselwirkungen mit Chemotherapeutika		
56	Chinesische Diätetik	Konzepte der gesunden Lebensführung und Ernährung nach den Regeln der chinesischen Diätetik		
57			Chinesische Ernährungstherapie einschließlich Erstellung von Ernährungsprotokollen	
58		Paradigmatische Einteilung von Nahrungsmitteln nach Geschmack und Wirkung		
59			Dokumentation von Therapieverläufen	
60			Erstellung von supervidierten, schriftlichen Diätplänen	
61		Tuina	Theoretische Grundlagen von Tuina	
62	Manuelle Behandlungstechniken und Massageformen			
63	Integration mit anderen Methoden der manuellen Medizin			
64	Besonderheiten bei der Manipulation spezieller Akupunkturpunkte			
65			Anleitung und Schulung zur Eigenanwendung	
66			Supervidierte Behandlungen mittels Tuina	
67	Medizinisches Qi Gong und Taiji	Theoretische Grundlagen von Qi Gong und Taiji		
68		Unterschiede und Gemeinsamkeiten verbreiteter Schulen		
69			Supervidierte Behandlungsverläufe	
70			- Einzelbehandlung	
71			- Gruppenbehandlung	
72			Anleitung und Schulung zur Eigenanwendung	

ZWB Klinische Umweltmedizin

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Klinische Umweltmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die medizinische Betreuung von Einzelpersonen mit Krankheitsbildern und Gesundheitsstörungen, die mit Umweltfaktoren in Verbindung gebracht werden einschließlich der Wahrnehmung multipler Stressoren, der multi-faktoriellen und multi-funktionalen Diagnostik sowie multimodaler Therapie-Strategien.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO <ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung und zusätzlich – 160 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Klinische Umweltmedizin und zusätzlich – 40 Stunden Fallseminare unter Supervision Die Fallseminare können durch 3 Monate Weiterbildung unter Befugnis an Weiterbildungsstätten ersetzt werden.

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert	
3	Grundlagen	Grundlagen der Umweltepidemiologie			
4		Grundlagen der Umwelttoxikologie			
5		Grundlagen der Genetik und Epigenetik			
6		Risikogruppen in der klinischen Umweltmedizin			
7			Bewertung und Einordnung des Krankheitsbildes unter Berücksichtigung komplexer Einflüsse und individueller Empfindlichkeit (Suszeptibilität)		
8		Grenz-, Richt-, Leit- und Orientierungswerte von Immissionen mit Bezug zur klinischen Umweltmedizin			
9		Grundlagen der Risikoanalyse und -bewertung biologischer, chemisch-toxischer und physikalischer Immissionen			
10		Umweltmonitoring und Human-Biomonitoring, Möglichkeiten und Grenzen			
11			Beratung von Patienten, Ärzten und Institutionen zu Belastungen aus der Umwelt, Risikokommunikation		
12			Fallbezogenes klinisches Konsil		
13		Umweltmedizinische Begutachtung			
14		Umweltstressoren und Prädispositionen	Biologische, chemisch-toxische, physikalische, psycho-soziale Stressoren und Trigger einschließlich deren Auswirkungen und Interaktionen		
15				Bewertung von Umweltstressoren und Triggern für ein Krankheitsbild	
16		Individuelle Suszeptibilität			

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
17	Diagnostik und Umweltanalytik		Umweltmedizinische Anamneseerhebung	
18			Umweltmedizinische Stufendiagnostik	
19			Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von umweltmedizinischer Labordiagnostik	
20			Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von Umweltmonitoring	
21			Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von Effektmonitoring	
22			Interpretation von Vorbefunden	
23			Interdisziplinäre Differentialdiagnostik in der klinischen Umweltmedizin	
24	Therapie	Therapeutische Prinzipien der klinischen Umweltmedizin		
25			Erstellung therapeutischer Konzepte	
26			Beratung des Patienten über therapeutische Möglichkeiten	
27			Symptomatische und spezifische Therapie umweltassoziierter Gesundheitsstörungen	
28		Grundlagen der Ernährungsmedizin und Diätetik		
29		Grundlagen der Psychosomatik		
30			Indikationsstellung zur Einleitung von Entspannungstechniken	
31	Primäre, Sekundäre und Tertiäre Prävention		Beratung zu individuellen Präventionsmaßnahmen	

ZWB Labordiagnostik

Zeilen-Nr.	
1	<i>nicht belegt</i>

ZWB Lymphologie

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Lymphologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Lymphgefäßsystems.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung und zusätzlich – 12 Monate Lymphologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
Gemeinsame Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung					
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Genetik, molekulare Grundlagen und Epidemiologie von Lymphödemen und lymphatischen Malformationen			
4		Klassifikation von Lymphödemen			
5		Zentrale lymphatische Veränderungen, lymphatische Enteropathie, Chylaskos, Chylothorax			
6		Malignome des Lymphsystems			
7		Konservative, interventionelle und operative Therapieoptionen und deren wechselseitige Ergänzungen und Übergänge in Abhängigkeit von Alter, Grunderkrankung, Vorbehandlung, lymphovaskulären und geweblichen Veränderungen			
8		Differentialdiagnose zum Lipödem und anderen Ödemen, z. B. Phlebödemen, Hemihypertrophiesyndromen, kardialen, renalen, hepatischen Ödemen sowie Ödemen bei erhöhter Kapillarpermeabilität			
9		Prävention von Erkrankungen des Lymphsystems einschließlich Bewertung der Risikofaktoren			
10			Erstellung von interdisziplinären und interprofessionellen Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung multikausaler Ödem-Erkrankungen		
11			Behandlung von lymphologischen Notfällen		
12			Gutachtenerstellung bei Erkrankungen des lymphovaskulären Systems		
13		Entzündungen/ Infektionen	Differentialdiagnose und Therapieoptionen bei		
14			- Erysipel, Phlegmone, nekrotisierender Faszitis		
15	- Lymphfistel, Lymphzysten				

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
16		- Wunden bei Lymphödem		
17		- infiziertem Chylaskos/Chylothorax		
18			Durchführung einer antibiotischen Kurz- und Langzeittherapie einschließlich Verordnung von Erysipelprophylaxe	
19	Funktionelle Störungen	Differentialdiagnose und Therapieoptionen von Ödemen während der Schwangerschaft, medikamentös induzierten bzw. aggravierten Ödemen, zyklisch idiopathischen Ödemen		
20		Beeinflussung der lymphpflichtigen Last bei Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes mellitus, Autoimmunerkrankungen, chronisch-venöser Insuffizienz, Hypoproteinämie, kardialen, renalen und hepatischen Erkrankungen		
21			Erkennung und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung	
22	Alters-/ Geschlechts-/ Kulturspezifische Erkrankungen	Primäre Lymphödeme im Kindes- und Jugendalter und multikausale Lymphödeme bei geriatrischen Patienten		
23		Adipositas-assoziierte Ödeme		
24		Filariasis		
25	Diagnostische Verfahren	Basis- und weiterführende Diagnostik sowie deren Anwendung		
26			Manuelle Untersuchung zur Befunderhebung und Differentialdiagnostik	
27			Durchführung von Volumenmessungen an Extremitäten	100
28			Sonographien an Extremitäten bei Lymphödemen, Lymphozelen, Chylaskos	100
29			Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von Lymphszintigraphie, MRT-Lymphographie, Bioimpedanzmessung	
30	Therapeutische Verfahren	Konservative Therapieverfahren		
31			Indikationsstellung und Überwachung der komplexen physikalischen Entstauungstherapie, insbesondere Phase I/II	
32			Anlage von Kompressionsverbänden und Hautpflege bei Lymphödemen	
33			Indikationsstellung zu konservativen und operativen Therapiemaßnahmen bei lymphologischen Erkrankungen	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
34		Operative Therapieverfahren (resezierend, ableitend, rekonstruktiv)		
Spezifische Weiterbildungsinhalte für konservative Gebiete				
35			Überwachung konservativer Therapiemaßnahmen	100
36			Mitwirkung bei operativen Eingriffen am Lymphgefäßsystem, davon	10
37			- rekonstruktiv	
Spezifische Weiterbildungsinhalte für operative Gebiete				
38			Prä- und postoperative Betreuung	25
39			Überwachung konservativer Therapiemaßnahmen	25
40			Operative Eingriffe, z. B. Lymphgefäßtransplantationen, - transpositionen, lympho-venöse Anastomosen, freie Lymphknotentransplantationen sowie resezierende Operationen nach konservativer Vortherapie, lymphbahnschonende Lipo- Lymphosuktion, Drainageoperationen bei Chylaskos und Chylothorax, Eingriffe bei lymphvaskulären Malformationen, Lymphozelen und Lymphfisteln, davon	20
41			- lymphovaskulär-rekonstruktiv	10

ZWB Osteopathische Medizin

Zeilen-Nr.	
1	<p>Definition</p> <p>Die Zusatz-Weiterbildung Osteopathische Medizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung von und die manuelle Induktion bei Störungen der wechselseitigen Beziehung zwischen Struktur und Funktion des menschlichen Organismus und seiner systemischen Integration einschließlich der Unterstützung der Fähigkeiten des Organismus zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit.</p>
2	<p>Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO</p> <ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich - Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin und zusätzlich - 40 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Osteopathische Medizin und zusätzlich - 160 Stunden Fallseminare unter Supervision Die Fallseminare können durch 12 Monate Weiterbildung unter Befugnis an Weiterbildungsstätten ersetzt werden.

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Ethische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen ärztlich-osteopathischen Handelns		
4		Osteopathische Konzepte als angewandte Systemtheorie im Hinblick auf Anamnese, Befundung und Therapiekonzeption		
5			Osteopathische Anamnese, Beratung und Aufklärung unter Berücksichtigung osteopathischer Konzepte	
6		Grundlagen der Bewegung, Dysfunktion und Korrektur		
7		Wissenschaftliche Grundlagen der osteopathischen Medizin		
8	Osteopathische Techniken		Osteopathische Palpation, Perzeption und Untersuchung	
9			Anwendung direkter osteopathischer Techniken, z. B. High Velocity Low Amplitude Thrust-Gelenk-Techniken (HVLA), Slow Thrust Technik, Recoil Techniken, Soft Tissue Techniken, Muskel Energie Techniken (MET) und General Osteopathic Treatment (GOT)	
10			Anwendung indirekter osteopathischer Techniken, z. B funktionelle Techniken, Strain-Counterstrain (Jones-Techniken), Facilitated Positional Release	
11			Anwendung von Balancing Techniken, z. B. Balanced Ligamentous Tension (BLT), Balanced Membranous Tension (BMT), Ligamentous Articular Strain und Gewebedynamik	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
12			Anwendung kombinierte osteopathischer Techniken, z. B. Myofascial Release, Fascial Unwinding, myotensive Techniken, Still Techniken, Exaggerations-Techniken, kraniellen Techniken, vis-zerale und neurale Mobilisation		
13			Anwendung von Reflex-based Techniken, z. B. Chapman Reflexe, Trigger Punkte und neuromuskuläre Techniken		
14			Anwendung von Fluidischen Techniken, z. B. Lymphatische und viszerale Pump Techniken		
15			Anwendung von Kranialen Techniken, z. B. intraossale Techniken, Schädelbasis, Schädeldach, Molding, Viszerokranium, venöse Sinusdrainage, Techniken für die Ventrikel, Neuromobilisation, Dekompressionstechniken		
16			Anwendung osteopathischer Techniken unter Berücksichtigung der systemischen Integration		
17			Besonderheiten bei der Behandlung von Erwachsenen, Kindern, Säuglingen		
18		Biomechanik	Spezielle Physiologie, funktionelle Anatomie und Dysfunktionsmuster der Bewegungsorgane		
19	Ketten- und Musterbildung im biomechanischen Bereich einschließlich kompensatorischer Muster				
20	Behandlungsstrategien				
21			Analyse und Integration von Dysfunktionen und deren Mustern		
22			Spezifische diagnostische Untersuchung und praktische Anwendung osteopathischer Techniken am Bewegungsorgan		
23	Barrieremodelle				
24	Tensegritäts-Modell				
25	Integratives Zusammenspiel von Bindegewebe, Muskeln, Nerven und Gefäßen				
26	Myofasziale Dysbalance, z. B. Restriktion/Kontraktur, Hypermobilität, divergente Kraftvektoren, Strains, Torsion				
27	Prinzipien der Gewebedynamik, z. B. Stretching, fluidale Dynamik, Bioelektrik, Transduktion				
28	Erweiterung des Fulcrums				

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
29		Integrationstechniken			
30	Osteopathie im kraniellen Bereich	Osteopathische Modelle von Kopf und Nervensystem einschließlich spezieller Interaktion des Kopfes mit dem Körper			
31		Behandlungsstrategien			
32			Spezifische diagnostische Untersuchung und praktische Anwendung osteopathischer Techniken im Bereich des Neurokraniums, Viszerokraniums, der Wirbelsäule, des Beckens sowie im Bereich der kraniellen Membranen und Gelenke		
33			Osteopathische Therapie von Okklusionsstörungen, Obstruktionen/Deviationen des Viszerokraniums		
34		Mittellinientechniken			
35		Behandlungsstrategien			
36		Besonderheiten von Säuglings- und Kinderschädeln			
37			Spezifische diagnostische Untersuchung und praktische Anwendung osteopathischer Techniken im Bereich der Ventrikel, Fluida und Nervensystem		
38		Osteopathie im viszeralem Bereich	Modell der Respiration/Zirkulation/Metabolismus		
39			Mobilisation, Rhythmik, Stimulation/Inhibition		
40	Behandlungsstrategien				
41	Tonus/Tension Hyper-/Hypotensivität				
42	Viszerosomatische und somatoviszzerale Beziehungen				
43			Behandlung der diaphragmalen Ebenen des Körpers		
44	Globale, peritoneale, pleurale Techniken				
45			Spezifische diagnostische Untersuchung und praktische Anwendung osteopathischer Techniken im Bereich des Magen-Darmtraktes und im zervikalen und thorakalen Bereich		
46			Bewegungstests von Mobilität und Motilität		
47	Globale, neurovegetative und peritoneale Techniken sowie Perikard-Techniken				
48		Spezifische diagnostische Untersuchung und praktische Anwendung osteopathischer Techniken im Bereich des Mediastinums und des Beckens			

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
49	Biopscho-soziale Aspekte	Biopsychosoziales Krankheitsmodell		
50		Neurophysiologie der Stressfehlverarbeitung und Stressbewältigungssysteme		
51		Polyvagaltheorie, Spiegelneurone		
52		Somato-emotionales Integrationskonzept		
53		Biopsychosoziale Konzepte des Umgangs mit somatischen Erkrankungen		
54		Neurobiologische und psychologische Entwick-lungskonzepte		
55			Unterstützung und Anleitung zur Bewältigung somatischer und psychosomatischer Erkrankungen und Verbesserung des Körperschemas	
56			Interdisziplinäre Mitbehandlung chronischer Schmerzpatienten	
57			Erkennung von und Einleitung der osteopathischen Therapie bei dysfunktionaler Stressverarbeitung	

ZWB Phlebologie

Zeilen-Nr.	
1.	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Phlebologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation der Erkrankungen und Fehlbildungen des Venen- und Lymphgefäßsystems der Extremitäten einschließlich thrombotischer Erkrankungen des Venensystems.
2.	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung und zusätzlich – bei Facharztanerkennung für Allgemein Chirurgie, Gefäßchirurgie, Haut- und Geschlechtskrankheiten oder Innere Medizin und Angiologie: 6 Monate Phlebologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten oder – bei anderen Facharztanerkennungen: 18 Monate Phlebologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
3.	Phlebologische und Lymphgefäß-Erkrankungen		Erkennung, Behandlung und Nachbehandlung venöser Thromboembolien einschließlich der Antikoagulation		
4.			Behandlung der chronischen Veneninsuffizienz und ihrer Komplikationen einschließlich des Ulcus cruris		
5.			Behandlung des Lymphödems der Extremitäten		
6.		Erkrankungen in der Endstrombahn, z. B. Akrozyanose, Raynaud-Syndrom			
7.		Diagnostische Verfahren		Dopplersonographie des Venensystems	100
8.				Duplexsonographie des Venensystems	100
9.			Durchführung und Befunderstellung von Funktionsuntersuchungen, z. B. Photoplethysmographie, Venenverschlussplethysmographie, Phlebodynamometrie		
10.			Bestimmung des Knöchel-Arm-Index		
11.	Therapeutische Verfahren		Sklerosierungstherapie		
12.			Indikationsstellung zu und Durchführung von		
13.			- Kompressionsverbänden		
14.			- apparativen intermittierenden Kompressionsbehandlungen		
15.			- speziellen lymphologischen Kompressionsverbänden		
16.			Verordnung und Überwachung von Kompressionsstrümpfen		
17.			Eingriffe am epifaszialen Venensystem der unteren Extremitäten, z. B. Phlebektomie, Varikotomie, Miniphlebochirurgie, endovenös-ablative Verfahren, Krossektomie, Stripping, Perforantenligatur	50	

ZWB Reisemedizin

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Reisemedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Beratung, Betreuung und Behandlung von Reisenden und Personen in Auslandseinsätzen vor, während und nach einer Reise bzw. einem Auslandseinsatz unter dem Aspekt der Risiken, die sich aus der Reiseroute, dem Reiseziel, den persönlichen, insbesondere gesundheitlichen Umständen beim Reisenden und den Aktivitäten bzw. Tätigkeiten im Ausland ergeben.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO - Facharztanerkennung und zusätzlich - 136 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Reisemedizin

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Geomedizinische Risiken und deren Relevanz für Reisende		
4		Grundlagen des Reiserechts		
5		Meldepflichten für übertragbare Erkrankungen gemäß Infektionsschutzgesetz und Landesrecht sowie Meldepflichten nach der Berufskrankheiten-Verordnung		
6	Reisemedizinische Beratung und Therapie	Verbreitung und Vorkommen von Krankheitserregern, ggf. deren Vektoren, Maßnahmen zur Vermeidung der Übertragung, insbesondere der Chemo-, Immun- und Expositionsprophylaxe		
7		Verbreitung und Vorkommen von Gifttieren und Giftpflanzen		
8		Spezifika der Beratung und Betreuung von Risikogruppen, z. B. Kinder, Schwangere, Senioren		
9			Spezifische Aufklärung, Durchführung und Dokumentation von reisemedizinischen Impfberatungen unter Berücksichtigung von Reisendem und Impfstoff einschließlich der besonderen Beratung bei impfkritischen Reisenden sowie Erstellung von Impfplänen auf Grundlage nationaler und internationaler Impfpfehlungen und internationaler Gesundheitsvorschriften	50
10		Aktueller Stand der Expositions- und Chemo-Prophylaxe der Malaria, insbesondere der Resistenzlage im Reisegebiet und in Transitländern		
11		Wechselwirkungen der verordneten Malaria-Medikation mit Vor- und Dauermedikation		
12			Beratung zum Malaria-Schutzkonzept	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
13			Beurteilung der Reisefähigkeit bei Vorerkrankungen, gesundheitlichen Einschränkungen und sonstigen medizinischen Risiken		
14			Beratung zu und Bewertung der reise-spezifischen Gesundheitsgefahren im Hinblick auf den Reisenden und die Reise		
15			Beratung zu höhenbedingten Gesundheitsgefahren und deren Vermeidung		
16					
17		Spezielle Anforderungen an und Aufgaben bei ärztlicher Reisebegleitung			
18		Spezielle Anforderungen und Aufgaben der reisemedizinischen Beratung und Betreuung vor, während und nach Auslandsaufenthalt			
19		Spezielle Anforderungen und Aufgaben bei der Beratung und Betreuung von Migranten einschließlich typischer Krankheitsbilder			
20		Kulturelle Unterschiede der Wahrnehmung von Gesundheit und Krankheit			
21			Beratung zur patienten- und reisespezifischen Reiseapotheke		
22		Reisemedizinische Untersuchung		Erhebung und Dokumentation einer standardisierten pre- und post-travel Anamnese	
23				Durchführung von Untersuchungen vor und nach Auslandsaufenthalt mit besonderen klimatischen Belastungen und Infektionsgefährdungen	
24	Tauchsporttauglichkeitsuntersuchungen				
25	Differentialdiagnose reiseassoziiertes Symptome, insbesondere bei Reiserückkehrern mit Fieber, dermatologischen und gastrointestinalen Symptomen				
26	Laboranalytik in der Reisemedizin einschließlich Präanalytik				
27			Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Befundinterpretation		
28	Medizinische Versorgungsmöglichkeiten des Gastlandes	Medizinische Infrastruktur in wichtigen Reiseländern			
29		Möglichkeiten assistenzmedizinischer Betreuung von Patienten während der Reise			
30		Möglichkeiten medizinischer Transporte und Repatriierung von Reisenden			

ZWB Röntgendiagnostik

Zeilen-Nr.	
0	<i>Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildungen Röntgendiagnostik sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie. Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Röntgendiagnostik des Skeletts sind integraler Bestandteil der Facharztweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie.</i>
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Röntgendiagnostik umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Durchführung und Befundung gebietsbezogener Röntgendiagnostik.
	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO - Facharztanerkennung und zusätzlich - 12 Monate Röntgendiagnostik des Skeletts oder des Thorax oder des Abdomens oder der Mamma oder des Urogenitalsystems bei einem Weiterbildungsbefugten für Radiologie oder bei einem Weiterbildungsbefugten für Röntgendiagnostik an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
Gemeinsame Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung Röntgendiagnostik				
2	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildungen	Entstehung von Röntgenstrahlen		
3		Bildentstehung durch Interaktion von Röntgenstrahlung mit Geweben		
4		Prinzipien der digitalen Bildgebung		
5			Auswahl der geeigneten Röntgendiagnostik für die spezielle klinische Fragestellung	
6			Optimierung der Bildqualität unter Berücksichtigung der jeweiligen Indikation	
7		Bild- und Datennachverarbeitung		
8		Strahlenschutz	Prinzipien der ionisierenden Strahlung	
9	Strahlenbiologische Effekte			
10	Funktionsweise von Filtern und Streustrahlenrastern			
11	Prinzipien der Dosimetrie einschließlich relevanter Messeinheiten			
12	Reduktionsmöglichkeiten der medizinisch induzierten Strahlenexposition bei Patienten und Personal			
13	ALARA- Prinzip („as low as reasonably achievable“)			
14			Anwendung der Prinzipien des Strahlenschutzes bei der Auswahl der geeigneten Untersuchungsmethode für die jeweilige Fragestellung	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
15			Umgang mit Besonderheiten des Strahlenschutzes im Kindes- und Jugendalter und bei Schwangeren	
16			Bewertung der Strahlenexposition	
17	Ionisierende Strahlung	Einfluss der Akquisitionsparameter auf Bildqualität und Dosis		
18		Bildartefakte		
19			Korrekte Wahl der Akquisitionsparameter unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes	
20	Kontrastmittel	Prinzipien der Struktur, Pharmakologie, Klassifikation, Dosis sowie Indikationen und Kontraindikationen von Kontrastmitteln		
21		Risiken und Nebenwirkung von Kontrastmitteln		
Organspezifische Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung Röntgendiagnostik				
22	Röntgendiagnostik Skelett	Anatomie und Normvarianten des Skelettsystems im Röntgenbild		
23		Stellenwert der unterschiedlichen bildgebenden Verfahren in der Diagnostik des Skelettsystems		
24		Klinische Prinzipien und bildmorphologische Darstellung der angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Skelettsystems		
25			Erkennung und Differentialdiagnostik von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Skelettsystems im Röntgenbild	
26			Bewertung posttherapeutischer Veränderungen bei Erkrankungen des Skeletts	
27			Rechtfertigende Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von Röntgenuntersuchungen des Skelettsystems	1.000
28		Röntgendiagnostik Thorax	Anatomie und Normvarianten von Herz, großen Gefäßen, Mediastinum, Lunge, Pleura, Zwerchfell und Thoraxwand im Röntgenbild	
29	Stellenwert der unterschiedlichen bildgebenden Verfahren der Thoraxdiagnostik			
30	Klinische Prinzipien und bildmorphologische Darstellung der angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Thorax			
31			Erkennung und Differentialdiagnostik von angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Lunge, der Pleura, der Thoraxwand, des Zwerchfells sowie von Herz, thorakalen Gefäßen und Mediastinum im Röntgenbild	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
32			Bewertung posttherapeutischer Veränderungen bei Erkrankungen des Thorax	
33			Rechtfertigende Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von Röntgenuntersuchungen des Thorax	1.000
34	Röntgendiagnostik Abdomen	Anatomie und Normvarianten der Abdominalorgane im Röntgenbild		
35		Stellenwert der unterschiedlichen bildgebenden Verfahren in der Abdomendiagnostik		
36		Klinische Prinzipien und bildmorphologische Darstellung der angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Abdomens		
37			Erkennung und Differentialdiagnose von angeborenen und erworbenen Erkrankungen der Abdominalorgane sowie des Gastrointestinaltrakts im Röntgenbild	
38			Bewertung posttherapeutischer Veränderungen bei Erkrankungen des Abdomens	
39			Indikationsgemäße Auswahl, Dosierung und Pharmakokinetik von Kontrastmitteln, insbesondere unter Berücksichtigung von Patienten mit erhöhtem Risiko	
40			Erstmaßnahmen bei kontrastmittelassoziierten Nebenwirkungen, z. B. anaphylaktischer/anaphylaktoider Reaktionen	
41			Rechtfertigende Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von Röntgenuntersuchungen des Abdomens	600
42	Röntgendiagnostik Mamma	Anatomie und Normvarianten der Mamma im Röntgenbild		
43		Stellenwert der unterschiedlichen bildgebenden Verfahren der Mammadiagnostik		
44		Klinische Prinzipien und bildmorphologische Darstellung von Erkrankungen der Mamma		
45			Erkennung und Differentialdiagnostik der Erkrankungen der Mamma im Röntgenbild	
46			Bewertung posttherapeutischer Veränderungen bei Erkrankungen der Mamma	
47			Rechtfertigende Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von Mammographien	1.500

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
48	Röntgendiagnostik Urogenitalsystem	Anatomie und Normvarianten des Urogenitaltrakts im Röntgenbild		
49		Stellenwert der unterschiedlichen bildgebenden Verfahren in der Diagnostik des Urogenitaltraktes		
50		Klinische Prinzipien und bildmorphologische Darstellung der angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Urogenitaltraktes		
51			Erkennung und Differentialdiagnostik von angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Urogenitaltraktes im Röntgenbild	
52			Bewertung posttherapeutischer Veränderungen bei Erkrankungen des Urogenitaltraktes	
53			Indikationsgemäße Auswahl, Dosierung und Pharmakokinetik von Kontrastmitteln, insbesondere unter Berücksichtigung von Patienten mit erhöhtem Risiko	
54			Erstmaßnahmen bei kontrastmittelassozierten Nebenwirkungen, z. B. anaphylaktischer/anaphylaktoider Reaktionen	
55			Rechtfertigende Indikationsstellung, Durchführung und Befunderstellung von Röntgenuntersuchungen des Urogenitaltraktes	600

ZWB Sexualmedizin

Zeilen-Nr.	
1	<p>Definition</p> <p>Die Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Störungen oder Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch wenn diese infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung auftreten und/oder mit sexuellen Traumatisierungen verbunden sind.</p>
2	<p>Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO</p> <ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich - 120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Sexualmedizin und zusätzlich - 120 Stunden Fallseminare unter Supervision Die Fallseminare können durch 6 Monate Weiterbildung unter Befugnis an Weiterbildungsstätten ersetzt werden.

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Somatische, psychische und soziale Grundlagen der menschlichen Sexualität			
4		Psychosexuelle und somatosexuelle Entwicklung und deren Verlauf über die Lebensspanne, die Entwicklung der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung			
5		Bedingungsgefüge, Formen, Verläufe, Manifestationen von sexuellem Missbrauch und seine gesundheitlichen Früh- und Spätfolgen			
6		Relevante rechtliche Grundlagen, z. B. Sexualstrafrecht, Personenstandsrecht, Transsexuellengesetz			
7			Offene und wertfreie sexualmedizinische Gesprächsführung		
8		Diagnostik, Klassifikation, Ätiologie	Differentialdiagnostik und Klassifikation, ätiologische Modelle, Verlauf und Dynamik von Störungen		
9			- der sexuellen Funktionen		
10	- der sexuellen Entwicklung				
11	- der sexuellen Präferenz				
12	- des sexuellen Verhaltens				
13	- der sexuellen Reproduktion				
14	- im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz				
15	- der Sexualität im Gefolge von anderen körperlichen und seelischen Erkrankungen und/oder deren Behandlung				
16	- der Sexualität als Früh- und Spätfolgen nach Traumatisierung				

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
17		Psycho- und paardynamische Prozesse von Sexualität und Geschlechtlichkeit einschließlich Konflikten im sexuellen Erleben und Verhalten sowie damit verbundene Kognitionen und Emotionen		
18			Sexualanamnese einschließlich der sexualmedizinischen Befunderstellung einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz	
19			- dokumentierte und supervidierte Erstgespräche	10
20	Sexuell übertragbare Infektionen	Epidemiologie sowie Resistenzsituation der Erreger von sexuell übertragbaren Infektionen		
21		Ansteckungswege im Zusammenhang mit dem Sexualverhalten		
22		Gesellschaftliche Bedeutung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen		
23		Differentialdiagnostik und Therapieoptionen sowie Therapiestrategien bei sexuell übertragbaren Infektionen		
24			Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik und Therapie bei sexuell übertragbaren Infektionen, auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Sexualpraktiken	
25	Sexualmedizinische Beratung und Therapie	Wirkungsweise von Pharmaka auf das sexuelle Erleben und Verhalten		
26			Einsatz von Pharmakotherapie für sexualmedizinische Behandlungen	
27		Indikation und prognostische Einschätzung des sexualmedizinischen Behandlungsansatzes unter Einbeziehung sexualtherapeutischer, psychotherapeutischer, somatomedizinischer und medikamentöser Behandlungsansätze		
28			Fachspezifische sexualmedizinische Gesprächsinterventionen bei einer Sexualstörung, auch im Gefolge anderer Erkrankungen und Störungen bzw. deren Behandlung und/oder im Zusammenhang mit Geschlechtsinkongruenz	
29			- dokumentierte und regelmäßig im Stundenverhältnis 4:1 supervidierte und abgeschlossene sexualmedizinische Behandlungsfälle, davon	10

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
30			- unter Einbeziehung des Partners	5
31	Prävention und Rehabilitation	Prävention und Rehabilitation von Störungen bzw. Erkrankungen, welche die sexuellen Funktionen, das sexuelle und/oder partnerschaftliche Erleben und Verhalten sowie die geschlechtliche Identität betreffen, auch infolge anderer Krankheiten und/oder deren Behandlung und/oder sexueller Traumatisierungen		
32		HIV-/STI-Präventionsstrategien		
33			Beratung zu sexueller Gesundheit und Präventionsmaßnahmen	
34	Selbsterfahrung	Personale Kompetenzen und Beziehungskompetenzen		
35			Themenzentrierte Einzelselbsterfahrung und/oder Gruppenselbsterfahrung zur Stärkung personaler und Beziehungskompetenzen in Stunden	50

ZWB Spezielle Dermatologische Operationen

Zeilen-Nr.	
0	<i>Die Inhalte der ZWB Spezielle Dermatologische Operationen sollen integraler Bestandteil der Weiterbildung zum FA Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie sein.</i>
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Dermatologische Operationen umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz die Behandlung dermatologischer Erkrankungen mittels spezieller, korrekativer und rekonstruktiver Eingriffe am Hautorgan.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO - Facharztanerkennung für Haut- und Geschlechtskrankheiten und zusätzlich - 18 Monate Spezielle Dermatologische Operationen unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Operative Therapieoptionen bei schweren und ausgedehnten, durch Tumor, Entzündung, Anomalie, Unfall oder Alter verursachten Veränderungen und Funktionsstörungen des Hautorgans			
4		Ethische und rechtliche Grundlagen korrektiver und rekonstruktiver Operationen unter Berücksichtigung psychologischer und psychosomatischer Aspekte, der Ausschlusskriterien und der Aufklärung bei elektiven Operationsindikationen			
5			Indikationsstellung zur Korrektur von Fehlbildungen, Fehlformen, Erkrankungen und altersbedingten Veränderungen des Hautorgans sowie zur operativen Versorgung von Verletzungen und Verletzungsfolgen		
6		Lokale und regionale Anästhesien		Spezielle Regionalanästhesien einschließlich der großflächigen Tumeszenz- bzw. Infusionsanästhesie	20
7		Spezielle Eingriffe	Supportive und interventionelle Techniken zur rekonstruktiven und ästhetischen Korrektur am Hautorgan		
8			Operative Eingriffe höherer Schwierigkeitsgrade bei gut- und bösartigen Tumoren einschließlich Metastasen zur funktionellen und ästhetischen Wiederherstellung von Form und Funktion am Hautorgan		
9			- lokale, regionale und kombinierte Lappenplastiken		
10			- im Kopf-Hals-Bereich	50	
11			- im Stammbereich	20	
12			- an den Extremitäten	10	
13			- supportive und interventionelle rekonstruktive Verfahren		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
14			Rekonstruktive und korrektive Eingriffe bei angeborenen oder erworbenen Fehlbildungen der Haut, z. B. Riesennävi, systematisierte organoide Nävi, ektodermale Syndrome		
15			- große, auch kombinierte und temporär gestielte Lappenplastiken, isogene, allogene und synthetische Haut- und Gewebetransplantationen, Segment-Transplantate	20	
16			- Transplantationen bei ausgedehnten Gewebedefekten unterschiedlicher Genese	25	
17		Operationsverfahren bei komplexen diagnostischen Grundkonstellationen			
18			Komplexe diagnostische Eingriffe, z. B. Lymphknoten-Exstirpationen, Sentinel Lymphknoten-Exstirpationen, Muskelbiopsien, Gefäßbiopsien	20	
19		Technik aufwändiger Narbenkorrekturen, Konturverbesserungen und Operationsverfahren bei Dermatoelastose unterschiedlicher Genese			
20		Differentialindikationen konservativer und operativer Therapien, z. B. Rhinophym/noduläre Rosazea, Aknenarben/schwere funktionelle Aknefolgen			
21			Komplexe Verfahren		
22			- bei speziellen Erkrankungen der Hautadnexe, z. B. Akne inversa, Schweißdrüsen, Rhinophym, ausgedehnte Dermatoelastose	10	
23			- bei Verletzungs- und chronischen Entzündungsfolgen der Haut, auch unter Verwendung artefizieller Hautdehnungsverfahren, großflächiger bzw. ausgedehnter Hautablationsverfahren bei Dermatosen, z. B. Morbus Hailey Hailey, Morbus Darier, großflächige epidermale Nävi	20	
24		Spezielle Wundversorgung	Therapieoptionen bei postoperativen Komplikationen und komplizierten Wundheilungsstörungen		
25				Operative und konservative Therapie ausgedehnter chronischer und postoperativer Wunden	25

ZWB Spezielle Herzchirurgie

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Herzchirurgie umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz die Erkennung, Indikationsstellung, Behandlung und Nachbehandlung von Krankheitsbildern des Herzens und der thorakalen Gefäße unter besonderer Berücksichtigung komplexer Operationsverfahren und minimal-invasiver und interventioneller Operationstechniken.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung für Herzchirurgie und zusätzlich – 24 Monate Spezielle Herzchirurgie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Komplexe Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen, Fehlbildungen des Herzens und der thorakalen Gefäße unter Berücksichtigung der Pathologie und Pathophysiologie			
4			Risikoeinschätzung und interdisziplinäre Beurteilung der Prognose operativer, interventioneller und konservativer Therapiemaßnahmen bei angeborenen und erworbenen Erkrankungen des Herzens und der thorakalen Gefäße		
5		Spezielle instrumentelle und funktionelle Untersuchungsmethoden einschließlich ultraschallgesteuerter diagnostischer und therapeutischer Eingriffe			
6			Interdisziplinäre Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei fortgeschrittener Herzinsuffizienz		
7		Diagnostische Verfahren		Mitwirkung bei und Befunderstellung von Langzeit-EKG, Ergometrie und Spiroergometrie	25
8				Durchführung und Befunderstellung von transthorakalen Echokardiographien einschließlich der interdisziplinären Therapieentscheidung	50
9			Durchführung und Befunderstellung von intra- und/oder perioperativen transösophagealen Echokardiographien einschließlich der interdisziplinären Therapieentscheidung	35	
10			Interdisziplinäre Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von Koronarangiographien, intrakoronarem Ultraschall, physiologischen Messverfahren	100	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
11	Operationen höheren Schwierigkeitsgrades mit Hilfe oder in Bereitschaft der extrakorporalen Zirkulation	Komplexe Operationstechniken und deren Indikation einschließlich minimal-invasiver, endoluminaler und interventioneller Verfahren unter besonderer Berücksichtigung der interdisziplinären Zusammenarbeit		
12			Mitwirkung bei interdisziplinären, interventionellen Verfahren	
13			Operative Eingriffe höheren Schwierigkeitsgrades mit Hilfe oder in Bereitschaft der extrakorporalen Zirkulation, auch als Teil komplexer Operationsverfahren, davon	200
14			- an Koronargefäßen	50
15			- an Herzklappen, davon	50
16			- kathetergestützt	20
17			- an der thorakalen Aorta, davon	10
18			- endovaskulär	5
19			- Kombinationseingriffe	15
20			- bei angeborenen Herzfehlern, am Reizleitungssystem, am Perikard oder Operationen, z. B. bei Verletzungen, Tumoren, Thromben	5
21			Indikationsstellung, Anlage, postoperative Überwachung und Komplikationsmanagement der extrakorporalen Herz-Kreislaufunterstützung und/oder Lungenunterstützungssysteme einschließlich der Entwöhnung und Explantation	25
22			Indikationsstellung, postoperative Überwachung und Komplikationsmanagement von implantierbaren, dauerhaften Herzunterstützungssystemen einschließlich der Entwöhnung und Explantation	
23	Operationen höheren Schwierigkeitsgrades ohne Einsatz der extrakorporalen Zirkulation		Operative Eingriffe höheren Schwierigkeitsgrades ohne Einsatz der extrakorporalen Zirkulation, auch als Teil komplexer Operationsverfahren, davon	120
24			- Revisionseingriffe bei kardialen elektronischen Geräten	10
25			- Re-Operationen am Thorax in Zusammenhang mit tiefen Wundinfektionen nach herzchirurgischen Eingriffen	30
26			- Rekonstruktive Operationen an arteriellen peripheren Gefäßen in Zusammenhang mit herzchirurgischen Eingriffen	30

ZWB Spezielle Sozialpädiatrie

Zeilen-Nr.	
1	<p>Definition</p> <p>Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Sozialpädiatrie umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz bevölkerungsmedizinische, kommunale Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung in den Lebenswelten sowie individualmedizinische Differentialdiagnostik, Therapie und Rehabilitation im ärztlich geleiteten multiprofessionellen Team bei komplexen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, komplexen chronischen Erkrankungen oder Behinderungen des Säuglings, Kleinkindes, Kindes, Jugendlichen und Heranwachsenden in seinem sozialen Umfeld von der pränatalen Periode einschließlich der Transition in eine qualifizierte Weiterbetreuung.</p>
2	<p>Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO</p> <ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung für Kinder- und Jugendmedizin und zusätzlich – 18 Monate Spezielle Sozialpädiatrie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> - müssen 6 Monate im Schwerpunkt Neuropädiatrie abgeleistet werden - können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung im Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes erfolgen

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Spezielle Aspekte des biopsychosozialen Modells von Krankheit und Gesundheit bei chronischen Erkrankungen, Indikatoren von psychosozialen Störungen, psychosozialer Versorgungsbedarf		
4			Anwendung von Klassifikationen bei Funktions- und Teilhabestörungen nach der ICF-CY	
5		Gesundheitsmonitoring und Gesundheitsberichterstattung für Kinder und Jugendliche		
6		Auswirkungen sozialer Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen		
7		Relevante sozialrechtliche Bestimmungen und Schnittstellen der Sozialgesetzbücher V, VIII, IX und XII		
8			Interdisziplinäre Fallberatung und multiprofessionelle Teamentwicklung sowie Organisation von Kooperationen und Netzwerken	
9			Interdisziplinäre und multiprofessionelle Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und Eingliederungshilfe in Ergänzung zur Basisversorgung in komplexen Fällen	
10			Umfassende sozialrechtliche Beratung von Familien mit Kindern mit komplexen, chronischen Gesundheitsstörungen und/oder sozialer Benachteiligung und drohender Teilhabestörung	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
11	Alters-/ geschlechts-/ kulturspezifische Erkrankungen	Lebensspannen- und Lebensweltenansatz, Auswirkungen und Interaktionen von Ressourcen und Risiken		
12			Behandlungsplanung und Einschätzung des Kindeswohls bei psychisch und suchtkranken Eltern	
13			Multiprofessionelle und interdisziplinäre Nachsorge von Kindern und Jugendlichen nach Gewalterfahrung und mit erworbenen Behinderungen und Störungen der seelischen Gesundheit	
14			Langfristige gesundheitliche Folgezustände von Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch und anderen Formen der Kindeswohlgefährdung	
15			Kinder in außerfamiliärer Betreuung und solche mit wiederholten Verlusten von Bindungspersonen, z. B. Pflegekinder, institutionell untergebrachte Kinder	
16			Gendersensible Planung und Durchführung von interdisziplinären gesundheitsfördernden Maßnahmen und Patientenschulungen im Gruppensetting	
17			Behandlung von Familien mit Unterstützung von kultursensiblen Sprachmittlern, Kooperationen mit kommunalen Netzwerken zur Integration von Familien mit Migrationserfahrung und Bildungsbenachteiligung	
18			Geschlechtsspezifische Risiken und Ausprägungen von Entwicklungs- und Funktionsstörungen und psychosozialen Beeinträchtigungen	
19			Auswirkungen von Migrationserfahrung und kultureller Zugehörigkeit	
20		Prävention	Public Health Strategien der universellen und selektiven Verhaltens- und Verhältnisprävention	
21			Beratung und Unterstützung von Gesundheitsförderung in Kindertagespflege, Krippen, Kindertagesstätten und Schulen	
22			Angebote zur Beteiligung und Stärkung von Familien, die von Benachteiligung betroffen sind, durch frühe Hilfen oder bei drohender Behinderung durch Frühförderung	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
23		Tertiäre Prävention/Rehabilitation bei chronischer Gesundheitsstörung und Behinderung im Hinblick auf Sicherung/Wiederherstellung der Teilhabe		
24		Nachhaltige und familienorientierte Organisation von multiprofessioneller Nachsorge in der Rehabilitationskette bei akuten Schädigungen (Impairments) und drohender Behinderung		
25			Individuelle und gruppenbezogene interprofessionelle Maßnahmen zur Minderung von Beeinträchtigungen der Teilhabe	
26			Beratung zur Inklusion behinderter Kinder und Jugendlicher, auch nach bleibenden Schäden des ZNS	
27	Diagnostische Verfahren	Differentialdiagnose von komplexen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen		
28			Multiprofessionelle Diagnostik bei umschriebenen und komplexen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, körperlichen-, geistigen- und seelischen Behinderungen sowie komplexen Komorbiditäten bei anderen Grunderkrankungen mit Bewertung bezüglich Funktionsfähigkeit und Teilhabe	80
29			Erstellung des Ressourcenprofils auf Basis der mehrdimensionalen Bereichsdiagnostik der Sozialpädiatrie einschließlich eines detaillierten entwicklungsneurologischen Befundes und ätiologischer Zuordnung	30
30	Therapeutische Verfahren		Behandlungsplanung und Behandlung im multiprofessionellen Team mit Bewertung von medizinischen, psychologischen, funktions- und psychotherapeutischen, heil- und sonderpädagogischen Befunden und deren Auswirkungen auf Funktionsfähigkeit und Teilhabe	
31		Evaluation und Adjustierung des mittel- und langfristigen Behandlungsplans		
32			Erstellung eines multiprofessionellen Förder- und Behandlungsplanes unter Einbeziehung der außerfamiliären Betreuung/Kindertagesstätte, Schule und Ausbildungsstätte, ggf. Berücksichtigung von Jugendhilfemaßnahmen und Eingliederungshilfe	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
33			Vermittlung mehrdimensionaler sozialpädiatrischer Befunde an Patienten, Eltern und andere Bezugspersonen und Festlegung von Indikatoren für die Zielerreichung	
34	Begutachtung	Aufgaben und Strukturen der Sozialleistungsträger, z. B. Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung, Jugend-, Sozialhilfe, Kindergarten- und Schulbehörden, Eingliederungshilfe, Arbeitsverwaltung bei Kindern und Jugendlichen		
35			Gutachtenerstellung, davon	
36			- Gutachten zu sonderpädagogischem Förderbedarf/heilpädagogischen Maßnahmen (insbesondere SGB IX, SGB XI)	
37			- sozialmedizinische Begutachtung im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenrehabilitation (SGB VI)	
38			- MdK-Anfragen/gutachterliche Stellungnahmen zu SGB V Bestimmungen	
39			- Gutachten/Stellungnahmen zu Fragen der Kindeswohlgefährdung und Mitwirkung an Gefährdungseinschätzung	
40			- Gutachten zum Grad der Behinderung	

ZWB Spezielle Stoffwechselmedizin im Kindes- und Jugendalter

Zeilen-Nr.	
1.	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Stoffwechselmedizin im Kindes- und Jugendalter umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz die Prävention, Früherkennung, Erkennung, Behandlung, Rehabilitation und Nachsorge genetisch bedingter und mitbedingter seltener Erkrankungen des Protein-, Fett- und Kohlenhydratstoffwechsels sowie Erkrankungen des Energiestoffwechsels und Speicherkrankheiten des Säuglings, Kleinkindes, Kindes, Jugendlichen und Heranwachsenden in seinem sozialen Umfeld von der pränatalen Periode bis zur Transition in eine qualifizierte Weiterbetreuung.
2.	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung für Kinder- und Jugendmedizin und zusätzlich – 24 Monate Spezielle Stoffwechselmedizin im Kindes- und Jugendalter unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)	
3.	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung		Koordination der interdisziplinären und interprofessionellen Zusammenarbeit		
4.		Langzeitversorgung in Kooperation mit spezialisierten Einrichtungen			
5.		Indikationen für Impfungen unter Immunsuppression			
6.			Indikationsstellung zur genetischen Diagnostik		
7.		Grundlagen der Ernährungsberatung			
8.		Schulungsmaßnahmen unter Einbindung von Bezugspersonen			
9.			Einleitung von präventiven und rehabilitativen Maßnahmen bei chronischen Erkrankungen		
10.			Indikationsstellung zur psychosozialen Therapie		
11.		Palliativmedizinische Versorgung			
12.		Pathologische biochemische Auffälligkeiten angeborener Stoffwechselstörungen			
13.		Genetik angeborener Stoffwechselstörungen in Hinblick auf Vererbungsmodi, molekulargenetische Analysen, Analysetechniken, Screening und Pränataldiagnostik			
14.		Angeborene Stoffwechselerkrankungen	Angeborene Stoffwechselstörungen des Kohlenhydrat-, Eiweiß- und Fettstoffwechsels, angeborene Erkrankungen des Energiestoffwechsels, lysosomale Speicherkrankheiten		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
15.			Weiterführende Diagnostik und Therapie von	
16.			- angeborenen Störungen im Stoffwechsel der Aminosäuren und organischen Säuren	
17.			- Hyperammonämien und Harnstoffzyklusstörungen	
18.			- angeborenen Kohlenhydratstoffwechselstörungen	
19.			- angeborenen Störungen der Fettsäureoxidation	
20.			- lysosomalen Speicherkrankheiten	
21.			- angeborenen Störungen des Lipidstoffwechsels, Dyslipidämien	
22.			- peroxisomalen Krankheiten	
23.			- Mitochondriopathien	
24.		Stoffwechsel-pädiatrische Akuttherapie	Akut-Symptomatik von angeborenen Stoffwechselstörungen	
25.			Intensivmedizinische Diagnostik und Monitoring bei Stoffwechselkrisen/-entgleisungen	
26.			Therapie von akuten Stoffwechselentgleisungen einschließlich Indikationsstellung zur extrakorporalen Entgiftung	
27.	Langzeittherapie		Diätetische Therapie verschiedener Stoffwechselerkrankungen einschließlich Mitwirkung bei der Berechnung von Diätplänen und individuellen diätetischen Schulungen	
28.			Pharmakologische Therapie von Stoffwechselstörungen einschließlich Enzyersatztherapie	
29.		Indikationen für Leber-, Stammzell- und Nierentransplantationen bei speziellen Stoffwechselerkrankungen		
30.			Langzeit-Therapiemonitoring unter Berücksichtigung von Langzeitnebenwirkungen und Folgeschäden	
31.			Langzeitversorgung von Patienten mit angeborenen Stoffwechselstörungen, davon	100
32.			- mit Phenylketonurie	20
33.	Diagnostik angeborener Stoffwechselstörungen	Labormethoden, z. B. Gaschromatographie mit Massenspektrometrie-Kopplung (GC-MS), Tandem-Massenspektrometrie (MS-MS), Hochleistungsflüssigkeits-		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen (sofern gefordert)
		chromatographie (HPLC), Elektrophorese einschließlich enzymatischer und genetischer Untersuchungsmethoden		
34.		Methodik des Neugeborenen-Screenings		
35.			Interpretation des Neugeborenen-Screenings und Einleitung notwendiger Konfirmationsdiagnostik	
36.			Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von spezifischen Laboruntersuchungen zur Diagnostik und zum Monitoring angeborener Stoffwechselstörungen, z. B. organische Säuren, Acylcarnitine, Aminosäuren	
37.		Verfahren zur Diagnostik angeborener Stoffwechselstörungen, z. B. Funktionsanalysen, molekulargenetische Analysen, Panel Diagnostik, Exom/Genom Sequenzierung, Metabolomics		
38.			Belastungsteste/Fastenteste	
39.	Psychosoziale Aspekte chronischer Stoffwechselkrankheiten		Durchführung von Familienscreenings sowie Beratung von Patienten einschließlich der Familien	
40.			Koordination der psychosozialen Mitbetreuung	
41.		Grenzen der Behandelbarkeit		
42.			Einleitung palliativer Maßnahmen	

ZWB Spezielle Strabologie und Neuroophthalmologie

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Strabologie und Neuroophthalmologie umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation von komplexen strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO <ul style="list-style-type: none"> - Facharztanerkennung für Augenheilkunde und zusätzlich - 18 Monate Spezielle Strabologie und Neuroophthalmologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> - können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung in Neurologie, Neurochirurgie oder im Schwerpunkt Neuroradiologie erfolgen

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert	
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung		Situationsgerechte Gesprächsführung, insbesondere bei Kindern und deren Angehörigen sowie bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen		
4			Gutachtenerstellung aus dem Bereich Strabologie und Neuroophthalmologie, davon		
5			- Führerscheingutachten	20	
6			- Gutachten für die Renten- und Unfallversicherung, Gerichtsgutachten	5	
7			- Blindengeld-Gutachten	5	
8			Teilnahme an strabologischen und neuroophthalmologischen Fallkonferenzen	20	
9		Strabologie	Komplexe und komplizierte strabologische Erkrankungen		
10				Diagnostik und Therapie sowie Nachsorge von nicht paretischen und paretischen Stellungs- und Bewegungsstörungen der Augen, okulären Kopfwangshaltungen und Nystagmus	
11			Chirurgische Eingriffe an geraden Augenmuskeln	60	
12			Chirurgische Eingriffe an schrägen Augenmuskeln	10	
13			Erste Assistenz bei Augenmuskeloperationen höheren Schwierigkeitsgrades, davon		
14			- Revisions-Eingriffe an Augenmuskeln	10	
15			- Transposition, Y-Plastik, Faden-OP, Chirurgie des Nystagmus oder Ptosis-Operationen	10	
16			Indikationsstellung zur operativen Therapie kindlicher Katarakte		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
17			Prophylaxe und Therapie der Amblyopie nach Intraokulareingriffen	
18			Ophthalmologische Abklärung von asthenopischen Beschwerden	
19			Weiterführende Diagnostik und Therapie komplizierter paretischer und nicht paretischer Stellungs- und Bewegungsstörungen der Augen, okulärer Kopfwangshaltungen, supranukleärer Motilitätsstörungen, des Nystagmus und bei Orbitaprozessen	100
20			Diagnostik und Therapie strabologischer Notfälle, z. B. akute Doppelbildwahrnehmung	40
21			Diagnostik und Therapie strabologisch relevanter Systemerkrankungen einschließlich Myasthenia gravis, chronisch progressive externe Ophthalmoplegie (CPEO), endokriner Orbitopathie	40
22			Weiterführende Diagnostik der kindlichen Sehschwäche und deren Therapie	100
23			Indikationsstellung zur Biopsie bei gutartigen und bösartigen Raumforderungen einschließlich orbitaler Pseudotumore	
24	Neuroophthalmologie		Weiterführende Diagnostik, Therapie sowie Nachsorge von neuroophthalmologischen Erkrankungen, davon bei	
25			- Störungen der visuellen Afferenz, z. B. Papille, Sehnerv, Chiasma, zentrale Sehbahn einschließlich der visuellen Assoziationszentren	50
26			- Störungen der visuellen Efferenz, z. B. Pupillen- und Lidfunktionsstörungen	50
27			- unklaren Sehstörungen bei Kindern und Jugendlichen	20
28			- Notfällen, z. B. akutes Horner-Syndrom, akute Anisokorie	
29			- Systemerkrankungen, z. B. Multiple Sklerose, Kopfschmerz, zerebrovaskuläre Insuffizienz, Demenz, Morbus Parkinson	40
30			- komatösen Patienten	5
31			Indikationsstellung zur Biopsie der Arteria temporalis	
32	Untersuchungstechniken		Indikationsstellung zu und Befundinterpretation von Kernspintomographien (MRT), CT-/MR-Angiographien, PET, fMRT, Duplex-Dopplersonographie der hirnersorgenden Arterien	

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert	
33			Weiterführende strabologische Diagnostik, z. B. Korrespondenzprüfung, Harmswand, Sakkadenprüfung, Prüfung des vestibulokulären Reflexes, Limbustest nach Kestenbaum, Messung der monokularen Exkursionen am Perimeter, Exophthalmometrie, davon	200	
34			- quantitative Motilitätsanalysen in 9 Blickrichtungen	50	
35			- an der Tangentenskala (Harmswand)	10	
36			Pupillographie		
37			Spezielle ophthalmologische Elektrophysiologie, z. B. Visuell evozierte Potentiale (VEP), Elektroretinographie (ERG), multifokale Elektroretinographie (mfERG), Muster-Elektroretinographie (PERG), Elektrookulographie (EOG), Dunkeladaptationsuntersuchung		
38			Spezielle Bildgebung der Papille und der retinalen Nervenfaserschicht sowie der Makula, z. B. mit OCT	100	
39			Indikationsstellung zur und Interpretation von Liquordiagnostik		
40			Indikationsstellung zu und Interpretation von spezifischer Myasthenie-Diagnostik	10	
41		Rehabilitation		Einleitung von rehabilitativen Maßnahmen bei strabologischen und neuroophthalmologischen Krankheitsbildern	
42				Indikationsstellung, Anpassung und Verordnung von vergrößernden Sehhilfen bei strabologischen und neuroophthalmologischen Krankheitsbildern, davon	
43			- Prismenanpassung	50	
44	Linse und refraktive Chirurgie		Diagnostik und Therapie von Binokularstörungen, z. B. Aniseikonie im Rahmen von Kataraktoperationen und refraktiv-chirurgischen Maßnahmen		
45	Genetik in der Neuro-ophthalmologie		Indikationsstellung zu und Interpretation von molekulargenetischen Untersuchungen, davon bei		
46			- Optikusatrophien	10	
47			- Myopathien und Mitochondriopathien mit Augenbeteiligung	10	

ZWB Spezielle Viszeralchirurgie

Zeilen-Nr.	
1	Definition Die Zusatz-Weiterbildung Spezielle Viszeralchirurgie umfasst in Ergänzung zur Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung, Nachbehandlung und Rehabilitation von Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen, Fehlbildungen innerer Organe, insbesondere der gastroenterologischen und endokrinen Organe.
2	Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO – Facharztanerkennung für Viszeralchirurgie und zusätzlich – 24 Monate Spezielle Viszeralchirurgie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
3	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung	Differentialdiagnose und Therapieoptionen von komplexen Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen und Fehlbildungen innerer Organe		
4			Indikationsstellung zur operativen und konservativen Behandlung einschließlich der Risikoeinschätzung und prognostischen Beurteilung von komplexen Erkrankungen, Verletzungen, Infektionen und Fehlbildungen innerer Organe	
5			Interdisziplinäre Indikationsstellung zu gastroenterologischen, onkologischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren	
6	Diagnostische und interventionelle Verfahren	Spezielle instrumentelle und funktionelle Untersuchungsmethoden		
7			Durchführung und Befunderstellung von Ösophagogastroduodenoskopien	25
8			Durchführung und Befunderstellung von Sigmoido-/Koloskopien	50
9			Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren wie radiologisch und radiologischendoskopischen Verfahren sowie von endosonographischen Untersuchungen des Gastrointestinaltraktes	
10		Operative Verfahren		Ultraschallgesteuerte diagnostische und therapeutische Eingriffe
11			Flexibel endoskopisches Komplikationsmanagement, z. B. Clipping, Stenting, endoskopische Vakuumtherapie	
12			Indikation, Durchführung und Befunderstellung der intraoperativen radiologischen Befundkontrolle	
13		Endoskopische, laparoskopische und minimal-invasive Operationsverfahren		

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
14			Eingriffe an endokrinen Organen, davon	30
15			- bei Schilddrüsenkarzinom	
16			- an Nebenschilddrüsen	
17			- an Nebennieren	
18			Thorakotomien bzw. Thorakoskopien im Rahmen von gastroenterologischen und endokrinen Eingriffen	10
19			Resezierende Eingriffe am Ösophagus	5
20			Eingriffe an Bauchhöhle und an der Bauchwand, davon	300
21			- am Magen, davon	25
22			- Resektionen, Gastrektomien mit D2-Lymphadenektomie	10
23			- minimal invasive Resektionen, z. B. Wedge-Resektion, sowie Funduplicationen	10
24			- an der Leber, resezierende Eingriffe	20
25			- anatomische Resektionen	10
26			- konventionelle Cholezystektomien	10
27			- biliodigestive Anastomosen	5
28			- am Pankreas, resezierende und drainierende Eingriffe	10
29			- an der Milz einschließlich milzerhaltende Eingriffe	5
30			- am Dünndarm	30
31			- am Dickdarm, davon	60
32			- minimal invasive Resektionen	20
33			- onkologische Resektionen	20
34			- nicht-onkologische Resektionen	25
35			- Anlage bzw. Korrekturingriffe enteraler Stomata	10
36			- am Rektum, davon	20
37			- anteriore Resektionen, davon	15
38			- tiefes Rektum mit TME	5
39			- abdominoperineale Rektumexstirpation	
40			- transanale Eingriffe	5
41			- minimal invasive Hernienverschlüsse	10
42			- Narbenhernien sowie Rezidivhernien	15
43			Notfalleingriffe bei Ileus, Perforation, Blutung	20
44			Reoperationen	15
45			Eingriffe bei Abdominaltrauma	5

Zeilen-Nr.	Weiterbildungsblock	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtzahlen sofern gefordert
46			Komplexe proktologische Operationen	20
47			Minimalinvasive Eingriffe, davon	80
48			- diagnostische Laparoskopien	20
49			- Hernienverschlüsse, Adhäsiolysen, Appendektomien, Cholecystektomien, Funduplicationen	60
50			- am Kolon	20
51			Erste Assistenz bei Ösophagus-, Magen-, Leber-, Pankreas-, tiefen anterioren Rektumresektionen	50